

BERICHTE AUS DEN FACHGRUPPEN

BERICHT DER FACHGRUPPE FÜR MINERALOGIE UND GEOLOGIE ÜBER DAS JAHR 2005

Frühjahrstagung am 7. Mai 2005

Wie gewohnt fand die Frühjahrstagung wieder im Gemeindezentrum in Viktring statt. Der Besuch der Vorträge war ausgezeichnet, die gleichzeitig dazu veranstaltete Börse war dagegen eher unterdurchschnittlich frequentiert, obwohl von einigen Händlern wirklich gutes und auch preiswertes Material angeboten wurde.

Folgende Vorträge wurden gehalten:

- 1) Dr. Ralf Schuster (Wien): „Zur Geologie der Kreuzeckgruppe“
- 2) Dr. Walter Postl (Graz): „Ausgewählte Mineralneufunde aus der Steiermark“
- 3) Prof. Elfriede Schwarzer (Wien): Die Schmuck-Weltmacht China. Nicht nur Jade! – Schmuckhandel in China – Entwicklung und Zukunftsperspektiven“
- 4) Dipl.-Geol. Benno Baumgarten (Bozen/Südtirol): „Sammler, Landschaftsschutz und Rechtsvorschriften – Das Naturmuseum Südtirol in seiner Vermittlerrolle (mit Fallbeispielen)“
- 5) Univ.-Prof. Dr. Franz Walter (Graz): „Geplante Änderung des Kärntner Naturschutzgesetzes hinsichtlich des Sammelns von Mineralien und Fossilien“

Der erste Vortrag war der Geologie der Kreuzeckgruppe gewidmet. Ausgehend von einer kurzen Einführung in die Arbeitsmittel und in die Arbeitsweise des Geologen gab der Vortragende zunächst einen Überblick über die heutigen



Abb. 9:
Zum Zeitpunkt der Frühjahrstagung war eine Exkursion ins Gelände noch nicht möglich. Deshalb wurde am Sonntag, Bezug nehmend auf den Vortrag von Frau Prof. Schwarzer am Tag davor, die große „Jade-Ausstellung“ im Landesmuseum für Kärnten besucht. Dazu hatten sich etwa 20 Mitglieder eingefunden. Im Verlauf der Führung wurde über das Thema „Jade“ auch ausführlich diskutiert.

Vorstellungen zur Plattentektonik und insbesondere zur paläogeographischen Entwicklung der großtektonischen Einheiten, die unsere Alpen aufbauen. Sehr anschaulich legte der Referent dar, dass sich in den Ostalpen zwei mehr oder weniger von einander unabhängige Kollisionsereignisse überlagern – eine Erkenntnis, die erst in den letzten 15 Jahren von den in den Ostalpen tätigen Geologen erarbeitet werden konnte. Nach dieser sehr informativen Einleitung kam der Vortragende auf die tektonische Gliederung und auf die Geologie der Kreuzeckgruppe zu sprechen. Das Kristallin des Hoferkopf-Komplexes und dessen permische sedimentäre Auflage wird zum Unterostalpin gestellt und ist in der Sadnig-Gruppe zu studieren. Darüber folgt das Kristallin des Polinik-Prijakt-Komplexes. Eine bedeutende Störungszone – die Ragga-Teuchl-Störung – trennt die übrigen kristallinen Einheiten davon ab: Strieden-Komplex, Gaugen-Komplex und Goldeck-Komplex, auf dem die permotriadischen Sedimente des Drauzuges transgressiv auflagern. Die Gesteinsserien von Strieden-Komplex bis in den Drauzug repräsentieren eines der am besten erhaltenen Profile durch die permomesozoische Kruste in den Alpen!

Den Abschluss dieses sehr anschaulich gebrachten Vortrages bildeten Ausführungen zur quartären Geschichte der Kreuzeckgruppe bis zu Informationen über Blockgletscher, junge Massenbewegungen und Bergbaue sowie über die wenigen Mineralvorkommen der Region.

Im nächsten Vortrag gab Dr. Walter Postl einen Überblick über neue bis neueste steirische Mineralfunde. Viele der mitgeteilten Funde wurden von den Kollegen am Landesmuseum Joanneum in Graz, oft in Zusammenarbeit mit dem Institut für Erdwissenschaften der Universität Graz, untersucht und in der Serie „Neue Mineralfunde aus Österreich“ in der Carinthia II mitgeteilt.

Nach der Mittagspause erzählte Frau Prof. Schwarzer, Geschäftsinhaberin der Firma E. Swietly Peony Perlen, Import-Export, Großhandel mit Edelsteinen, Perlen, Schmucksteinen, Gold- und Silberwaren, und Präsidentin der Perlenkommission in der CIBJO (Internationale Vereinigung für Schmuck, Silberwaren, Diamanten, Perlen und Steine) von ihren Erlebnissen im Schmuckhandel mit China. Der Vortrag war als Hintergrundinformation für die Führung „Jade – Stein des Himmels“ im Kärntner Landesmuseum am Sonntag nach der Tagung gedacht. China ist ja in immer stärkerem Maß im internationalen Handel in vielen Wirtschaftszweigen präsent, wie wir auch immer wieder den Meldungen in der Tagespresse entnehmen können; und auch der Schmuckhandel macht da keine Ausnahme!

Im nächsten Vortrag referierte Dipl. Geol. Benno Baumgarten, Konservator für Erdwissenschaften am neuen Naturmuseum Südtirol in Bozen, über die landesgesetzlichen

Bestimmungen, die das Sammeln von Mineralien und Fossilien in Südtirol regeln. Anhand von Fallbeispielen berichtete er auch über die Erfahrungen, die das davon besonders betroffene Museum in den letzten Jahren bei Neufunden machen konnte.

Im Anschluss daran informierte Prof. Dr. Franz Walter über die neuen Bestimmungen und Änderungen im erst wenige Tage vor der Tagung novellierten Kärntner Naturschutzgesetz betreffend das Sammeln von Mineralien und Fossilien in Kärnten. Die wichtigste Änderung bzw. Neuformulierung betrifft den Absatz 3 des § 43 des Kärntner Naturschutzgesetzes 2002. Dieser besagt nun: „Das Sammeln von Mineralien und Fossilien unter Verwendung von Handwerkzeugen (Hammer, Meißel, Strahlstock) ist außerhalb von Nationalparks und von Grundflächen, auf denen vom Grundeigentümer ein Sammelverbot ersichtlich gemacht wurde, Personen vorbehalten, die über einen von einer Bezirksverwaltungsbehörde ausgestellten Mineraliensammelausweis – im Folgenden kurz „Ausweis“ genannt – verfügen. Aus dem Ausweis muss in Verbindung mit einem amtlichen Lichtbildausweis die Identität seines Inhabers ermittelbar sein“.

Der Berichterstatter wies in der anschließenden, kurzen Diskussion darauf hin, dass zwar das Sammeln von Mineralien und Fossilien auf Kärntner Boden unter Verwendung bestimmter Werkzeuge nun wieder möglich scheint, doch erst die Zukunft zeigen wird, ob die bürokratische Abwicklung der neuen Regelungen auch tatsächlich in die Praxis umsetzbar ist.

Am Sonntag nach der Tagung fanden sich etwa 20 Personen zur Führung durch die Ausstellung „Jade – Stein des Himmels“ im Landesmuseum ein. In einem etwa 1½-stündigen Rundgang referierte der Berichterstatter über die mineralogischen Aspekte des Themas „Jade“, über Nomenklatur, Vorkommen, Erkennungsmerkmale und vor allem auch über die im heutigen Schmuckhandel so weit verbreiteten Imitate und Fälschungen dieses schon seit Jahrtausenden von Menschen in vielfältigster Hinsicht verwendeten und geschätzten Materials. Herrliche „Jade“-Objekte aus einer deutschen Privatsammlung konnten in zwei weiteren Sonderschau-Räumen des Museums besichtigt werden und gaben vor allem Einblick in die mystisch-kulturelle Bedeutung, die dieses Schmuckmaterial vor allem in China hatte und bis zu einem gewissen Grad auch heute noch hat. Das engagierte Team des Kärntner Landesmuseums hat diese Schau, die in dieser Form und Vollständigkeit wohl kaum noch irgendwo zu sehen sein wird, in den neuen, bestens geeigneten Sonderausstellungs-Räumlichkeiten präsentiert. Herrliches Frühlingswetter war Hintergrund dieser Frühjahrstagung, die insgesamt gesehen wohl als sehr erfolgreich betrachtet werden kann.

Herbstfachtagung am 5. November 2005

Auch die Herbstfachtagung fand im Gemeindezentrum von Viktring statt. Sie war ebenfalls überdurchschnittlich gut besucht, was vermutlich auf die breit angelegten Themen der Tagung zurückzuführen war. Eigentlich sollte die Tagung dem Gedenken an einen der bedeutendsten Naturforscher Kärntens, nämlich Abbé Franz Xaver Wulfen (1728–1805), gewidmet sein, dessen 200. Todestag sich 2005 jährte. Zwei weitere „Jubiläen“ sind wohl auch kaum beachtet worden: 220 Jahre „Abhandlung vom kärnthnerischen Bleyspate“ (Wulfen 1785) und die vor 160 Jahren erfolgte Namensgebung durch W. Haidinger (1845) in dessen „Handbuch der bestimmenden Mineralogie...“. Die Erstaussgabe einer Postkarte mit Wulfenit-Motiv bei dieser Tagung durch die Österreichische Post-AG aus diesem Anlass war geplant, wurde dann zunächst auf Frühjahr 2006 verschoben und zwischenzeitlich abgesagt, da die Postverwaltung aus Einsparungsgründen kein Interesse mehr an einer Postkarten-Serie mit Mineralienmotiven, die von den engagierten Mineraliensammlern Gerald Knobloch und Mag. Erich Böck angeregt worden war, hat (dem „Amethyst von Maissau“ sind also keine Nachfolger vergönnt!). Als Begründung wurde von der Postverwaltung ins Treffen geführt, dass kaum mehr Postkarten geschrieben werden. Moderne Medien haben dieser traditionellen Übermittlung von Informationen, Grüßen etc. den Rang abgelaufen! Schade, aber eben nicht zu ändern. So werden wir dem großen Kärntner Naturforscher erst bei der Frühjahrstagung in Bad Bleiberg gedenken!

Aus diesem Grund wurden in Viktring folgende Vorträge gehalten:

1. Univ.-Prof. Dr. Kurt Stuewe (Graz): „Zur Genese Korund-führender Mineral-Paragenesen und andere seltsame Geländebeobachtungen aus der Saualpe und Koralpe“
2. Wolfgang Dukarm (Brunn am Gebirge): „Steine, die den Menschen helfen“ (Exkurs über die Verwendung von Mineralien in der Naturheilkunde)
3. Dr. Bernd Moser (Graz): „Quarzkristalle in Sedimentgesteinen – vom Lumkofel/Kärnten bis Herkimer/New York“
4. Dipl.-Ing. Dr. Jörg Köstler (Fohnsdorf): „Erzversorgung und Erzvorbereitung in den Hochofenwerken Donawitz und Linz – Geschichte und Gegenwart“

Eine traurige Nachricht begleitete die Tagung leider ein: in der Nacht davor war der langjährige Kustos für Mineralogie und Geologie am Landesmuseum Kärnten, Dr. F. H. Ucik, nach vielen gesundheitlichen Problemen kurz zuvor in den Ruhestand verabschiedet, verstorben. So stand am Anfang eine kurze Minute des stillen Gedenkens.

Die Tagung leitete dann, der Tradition entsprechend, der wissenschaftliche Hauptvortrag von a. o. Univ.-Prof. Dr. Kurt

Stuewe ein. Der Vortragende gab zunächst in geraffter, aber gut zusammengestellter Form einen Überblick über seine beinahe auf alle Kontinente ausgeweitete aktuelle wissenschaftliche Arbeit. Ergebnisse aus dem Bereich der Saualpe bildeten dann den Hauptteil des Vortrages. Das Granat-Korund-Vorkommen im Pusygraben in der Lölling stand dabei im Vordergrund. Aufgrund der petrologischen Phasenanalytik konnten zwei wesentliche Metamorphoseereignisse postuliert werden. So wurde im Zuge der permischen (variszischen) Metamorphose ein Ultramafitit vollständig in Serpentinitt umgewandelt. In dem etwa 220 Millionen Jahre später ablaufenden eoalpinen Metamorphose-Ereignis wurde der Serpentinitt entwässert und es bildete sich erneut Olivin. Die Zweiphasigkeit der Metamorphose ist durch Untersuchungen am Granat dieses Vorkommens von einer Wiener Arbeitsgruppe bestätigt worden! Als Abschluss seines Vortrages präsentierte Prof. Stuewe noch ein bemerkenswertes neues geodynamisches Modell für den Bereich von Saualpe und Korralpe, wobei hier die interessante Feststellung Pate stand, dass bei Betrachtung der Metamorphosegradienten dieses Gebietes einer Temperaturdifferenz der Metamorphose von Süd nach Nord von rund 50° C eine beachtliche Druckdifferenz von mehreren Kilobar in gleicher Richtung gegenübersteht. Eine Interpretation dieser Beobachtungen steht allerdings noch aus. Darüber hinaus konnte der Vortragende an Hand eines neuen digitalen Höhenmodells den Verlauf einer weiträumigen Überschiebungszone, die durch Plattengneise repräsentiert wird, herausarbeiten.

Im folgenden Vortrag brachte Wolfgang Dukarm in sehr kompetenter Art und Weise den Zuhörern Methodik und Gedankengut der Naturheilkunde näher. Er warnte eindringlich vor Scharlatanerie und wies darauf hin, dass jedwede Anwendung von Lithotherapie und anderer alternativer Heilmethoden die Behandlung durch die klassische Schulmedizin nicht ersetzen kann noch soll. Kleine Versuche erklärten das Gesagte. Die Diskussion mit dem Vortragenden dauerte für eine nicht zu kleine Schar von Zuhörern bis weit in die Mittagspause hinein. Ein Zeichen dafür, dass der Vortragende es verstanden hatte, die Zuhörer in seinen Bann zu ziehen.

Im ersten Vortrag nach der Mittagspause gab Dr. Bernd Moser einen Überblick über die Bildungsmöglichkeiten von Quarzkristallen in Sedimenten, in Sandsteinen, Dolomiten und Kalken. Auch Kärnten hat im Bereich der Lienzer Dolomiten, insbesondere im Gebiet des Lumkofels, und in den Karawanken (Frauenkogel/Baba) sehr interessante Vorkommen dieses Typs zu vermelden. In der Reihe „Neue Mineralfunde aus Österreich“ in der Carinthia II wurden diese Vorkommen in jüngerer Zeit mehrfach beschrieben.

Im letzten Vortrag dieser Tagung gab Dr. Dipl.-Ing. Jörg Köstler einen kurzen, aber prägnanten Überblick

über die Entwicklung der österreichischen Eisenindustrie in den Werken Donawitz und Linz. Bemerkenswert seine Feststellung, dass die österreichische Gusseisenproduktion ca. 1 % der Gesamtproduktion der Welt ausmacht und, wenngleich diese Ziffer sehr niedrig erscheint, daraus eine nicht unerhebliche Wertschöpfung der industriellen Produktion Österreichs resultiert!

Den Abschluss dieser zweifellos erfolgreichen Tagung bildete ein kurzer Bericht von Prof. Dr. Franz Walter über die neuen, nun in Kärnten gültigen Sammelausweise. Er appellierte an alle Sammler, die neu ausgestellten Ausweise nicht als Auftrag zu Raubbau zu betrachten und, soweit möglich, auch weiterhin den Konsens mit den Grundeigentümern zu suchen. Das vom Naturwissenschaftlichen Verein initiierte mineralogische Forschungsprojekt läuft ungeachtet der geänderten Situation weiter. Traurig stimmte den Berichtersteller die Mitteilung Prof. Walters, dass nur sehr wenige der weit über 100 Mitarbeiter an diesem Projekt Berichte über das zu Ende gehende Sammeljahr geliefert haben. Die Ernsthaftigkeit vieler in dieses Projekt eingebundener Sammler, wissenschaftliche Arbeiten im Land Kärnten zu unterstützen, muss daher leider sehr angezweifelt werden – ist das Hemd doch näher als der Rock?

Die parallel zur Tagung veranstaltete Mineralienbörse war – vor allem am Nachmittag – vermutlich besser besucht als bei der Frühjahrstagung. An dieser Stelle sei Günther Indra für die Betreuung der Börse auch einmal gedankt. Immerhin können sich die Besucher, die keine Möglichkeit sonst haben, zu einer der großen Börsen in Europa zu fahren, hier über internationale Neufunde ganz gut informieren. Das Angebot an österreichischem Material war allerdings eher als sehr bescheiden zu bezeichnen. Ingrid Wiedner betreute souverän, wie immer, den Informations-Stand unserer Tagung; auch Ihr sei an dieser Stelle für ihren Einsatz sehr gedankt. Immerhin ist es ja nicht selbstverständlich, dass sie ihre Freizeit für den Naturwissenschaftlichen Verein und seine Fachgruppen opfert!

Im Rahmen der Sonderschau zeigte Gerhard Ban in einer Vitrine Neufunde aus dem neuen Gotthard-Straßentunnel: herrliche Bergkristall-Stufen, teils wasserklar, teils mit Chlorit bestäubt. Die immer sehr aktive Wolfsberger Sammlergruppe präsentierte darüber hinaus Neufunde von Saualpe und Koralpe. Die Quarzfunde von der Saualpe waren als langprismatische Individuen, mit typisch milchig-trüber Außenzone einer jüngeren Wachstumsgeneration ausgebildet. Die Bergkristalle von der Koralpe hingegen zeigten ebenfalls steilrhomboedrigen Habitus, waren aber vollkommen wasserklar, beinahe ohne Fluideinschlüsse – wirklich ein wunderbarer Fund! Ein Schönheitsfehler: zwei der vier von Gerhard Ban liebevoll vorbereiteten Vitrinen blieben leer – war nur das der Geländearbeit in diesem

Jahr durchaus nicht gut gesinnte, schlechte Wetter daran schuld?

Insgesamt gesehen war es jedenfalls ein erfolgreiches Jahr für die Fachgruppe und die vielen Exkursionen, unter der bewährten Leitung von Dr. Josef Mörtl und Franz Gröblacher-Holzbauer, haben dazu sicher das Ihrige beigetragen.

Gerhard Niedermayr

EXKURSIONEN DER FACHGRUPPE FÜR MINERALOGIE UND GEOLOGIE IM JAHR 2005

Leitung der Exkursionen: Dr. Josef Mörtl und Franz Holzbauer.

Einleitung: Unter dem Motto „Jugend forscht“ fanden zwei Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche bis 14 Jahre statt. Wegen der großen Teilnehmerschar wurden zwei zusätzliche Termine eingeschoben.

Exkursion 1/2005: „Jugend forscht“ in der Rosegger Drauschleife „Quarze-Kiesel- Katzengold“ – 24. und 29. April 2005

30 Teilnehmer

Spielerisch wurden von den Kindern enorme Lasten von verschiedenfarbigen Flußgeschieben der Drau herangeschleppt und farblich zugeteilt. Die Berge an Material konnten sich sehen lassen. In einem zweiten Schritt wurden die einzelnen Proben den Gesteinsgruppen zugeordnet. Bei so viel Arbeitseinsatz hatte die von den Eltern mitgebrachte Jause und die Getränke stärkende Wirkung. In der Volksschule in Ferlach kam es nach der Rückkehr von der Exkursion zur Ausstellung von Gesteinsmaterial wie Gneis, Glimmerschiefer oder Serpentin. Ein in der Drauschleife durchgeführter Probewaschversuch erbrachte in einem Eimer Siebgut mit etwa 10 Litern neben viel Granat und Magnetit 49 winzige Goldfitter, was für die Goldwaschambitionen der „Gekko“-Gruppe großen Auftrieb gab.

GPS dazu mit 46° 35.375' / 14° 02.205' 478 m SH



Abb. 10.
Rosegger Drauschleife, Frau
Ursula Franz, VS Ferlach
„Schlaufuchs“ mit Kindern und
Eltern, 24. April 2005.
Foto: J. Mörtl

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [196_116](#)

Autor(en)/Author(s): Niedermayr Gerhard

Artikel/Article: [Bericht der Fachgruppe für Mineralogie und Geologie über das Jahr 2005 281-287](#)